

07.06.2017 sz

Ziel ist Erhalt des Rißtals in jetziger Form

Gegen die Pläne für ein Industriegebiet hat sich nun eine Bürgerinitiative formiert



Der Vorstand der BI „Schutzgemeinschaft Rißtal“: (v. l.) Barbara Schlanser, Klaus Schneider, Josef Eggensberger, Annika Maier und Alfred Schlanser.

privat

Als Reaktion auf die Pläne, nördlich von Herrlishöfen ein interkommunales Industriegebiet auszuweisen, hat sich nun die Bürgerinitiative (BI) „Schutzgemeinschaft Rißtal“ gegründet. Deren Ziel ist es, das Rißtal in seiner jetzigen Form als landwirtschaftliche Nutzfläche, als Wasserschutzgebiet, Barriere für Hochwasserereignisse und als Naherholungsgebiet zu erhalten.

Die Stadt Biberach und die Gemeinden Maselheim, Schemmerhofen und Warthausen planen, wie bereits mehrfach berichtet, ein interkommunales Industriegebiet (IGI) Rißtal nördlich von Herrlishöfen. Ausgehend vom Standort um den Rappenhof, soll ein Gebiet mit zunächst 40 Hektar ausgewiesen werden. „In der Endausbaustufe soll das Industriegebiet 140 Hektar groß werden“, schreibt die BI in einer Pressemitteilung.

Wegen der Nähe zum Mittelzentrum Biberach und den Stammwerken der großen Firmen dort sowie der Möglichkeit eines Bahnanschlusses erscheine laut einem Gutachten der Firma Lars Consult das Rißtal an dieser Stelle als Industriegebiet geeignet.

Ökologische Aspekte, insbesondere der sogenannte vorsorgende Bodenschutz und der Wasser- und Hochwasserschutz verbieten nach Meinung der Bürgerinitiative (BI) allerdings die Zerstörung des Rißtals. Dazu komme, dass die geplante Industrieansiedlung in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet Karl-Arnold-Straße zu weiteren Belastungen durch Betriebe und Verkehr führen werde. Auch bei Wahrung der Interessen hiesiger Unternehmen ist es nach Ansicht der BI nicht vertretbar, das Rißtal zu einem Industriegebiet zu machen.

BI will Aktivitäten bündeln

Die bislang von einzelnen Bürgern und Gruppierungen organisierten Aktivitäten sollen nun in der BI „Schutzgemeinschaft Rißtal“ koordiniert und verstärkt werden, teilt die BI mit. Bei deren Gründungsversammlung wurden in den Vorstand gewählt: Alfred Schlanser, Barabain, Vorsitzender, als dessen Stellvertreterin Annika Maier, Herrlishöfen, und Klaus Schneider, Oberhöfen. Schriftführerin Barbara Schlanser und Schatzmeister Josef Eggenberger, beide aus Herrlishöfen, vervollständigen den Vorstand.

Darüber hinaus wurden Ausschüsse für die Bereiche Recht, Öffentlichkeitsarbeit, Aktivitäten, Wasser sowie Flora und Fauna gebildet, in denen sich BI-Mitglieder mit Expertenwissen engagieren. In der Gründungsversammlung haben sich die anwesenden Mitglieder ausdrücklich dafür ausgesprochen, dass es primär nicht darum gehe, die erwarteten Belastungen der Anwohner zu verhindern, sondern in erster Linie um den Erhalt des Rißtals als Naherholungsgebiet und landwirtschaftliche Nutzfläche. In den Ausschüssen engagieren sich auch Bürger der Gemeinde Schemmerhofen. Die BI will weitere Mitglieder, auch aus den anderen an der IGI-Planung beteiligten Kommunen, gewinnen.

Laut BI-Vorsitzendem Alfred Schlanser werde aktuell geprüft, in welcher Form ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht werden kann. Zudem werde geprüft, ob es zulässig war, dass der Warthauser Gemeinderat der 5. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 zugestimmt hat, ohne zuvor die Erkenntnisse aus der Bürgerversammlung sowie den Einwohnerantrag zu behandeln.

Weitere Informationen gibt es unter www.bi-risstal.de